

## Nachrufe.

---

### Professor Dr. Friedrich Blochmann †.

Am 22. September 1931 verschied zu Tübingen infolge Herzlähmung unser Ehrenmitglied, der emeritierte Professor der Zoologie Dr. phil. und Dr. rer. nat. h. c. FRIEDRICH BLOCHMANN. Mit ihm ist ein Gelehrter von umfassendem Wissen, ein erfolgreicher Forscher und Lehrer, ein Vorkämpfer der idealen Bestrebungen unseres Vereins dahingegangen. Geboren am 21. Januar 1858 zu Karlsruhe, hat sich BLOCHMANN aus bescheidenen Verhältnissen allein durch seinen Fleiß und seine hervorragende Begabung heraufgearbeitet. Die Grundlagen zu seinem Aufstieg waren durch ein an's Wunderbare grenzendes Gedächtnis, einen hoch entwickelten Sinn für Form und Gestalt, einen scharfen kritischen Verstand und einen lebhaften Drang nach praktischer Betätigung gegeben. Von den hieraus sich darbietenden Berufsmöglichkeiten fiel nach anfänglichem Studium der Architektur (in seiner Heimatstadt) die endgültige Wahl auf die Zoologie. Mitbestimmend war dabei gewiß der Einfluß seines genialen Lehrers O. BÜTSCHLI, in dessen Institut er seine Fachausbildung erfuhr und seinen wissenschaftlichen Ruf begründete. Das Heidelberger Zoologische Institut galt damals als eine Hochburg exakter, unvoreingenommener Wissenschaftlichkeit gegenüber anderen oft allzu einseitig im Dienste und Banne der Abstammungslehre stehenden Anstalten. An dieser, besonders auch von Ausländern stark besuchten Lehr- und Forschungsstätte war der junge hochbegabte und unermüdliche Dr. BLOCHMANN bald eine fast unentbehrliche Stütze seines Lehrers. Aus dieser Zusammenarbeit entwickelte sich eine reiche wissenschaftliche Früchte tragende dauernde Freundschaft. Hier in Heidelberg entstanden BLOCHMANN's denkwürdige Untersuchungen über die Keimesgeschichte der Gastropoden, die Reifung der Insekteneier, über den feineren Bau und die Lebenserscheinungen der Urtiere, hier wurde auch der Grund gelegt zu seinen klassischen Abhandlungen über

die Brachiopoden. Nach seiner Habilitierung und Ernennung zum außerordentlichen Professor erfolgte 1891 der Ruf auf das R o s t o c k e r Ordinariat. Im seenreichen Mecklenburg bot sich ihm willkommene Gelegenheit, seinen Erfahrungsschatz auf dem Gebiet der Süßwasserfauna zu bereichern und in einem auch heute noch an unseren akademischen Bildungsstätten hochgeschätzten Werk „Die mikroskopische Tierwelt des Süßwassers“ (1895) niederzulegen. Gleichzeitig setzten seine aufschlußreichen Untersuchungen über den feineren Bau der Gewebe der Plattwürmer ein.

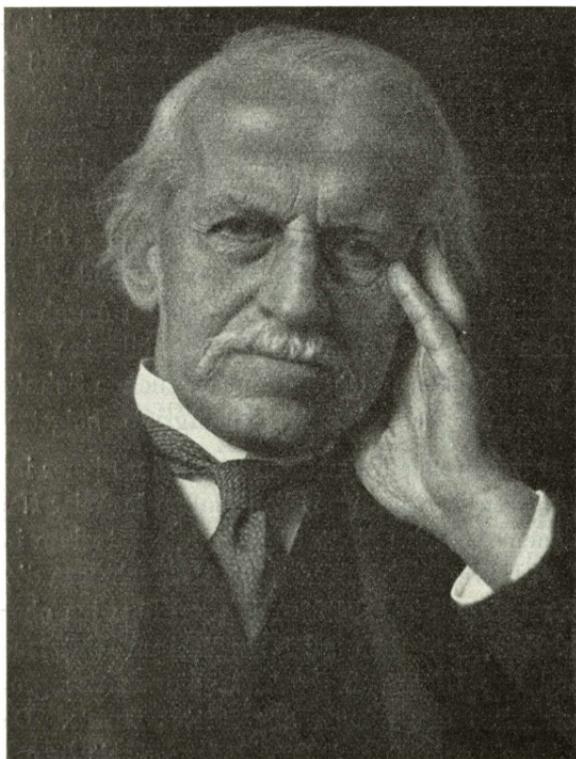
1898 erfolgte der Ruf nach T ü b i n g e n als Nachfolger TH. EIMER's, wo BLOCHMANN über ein Vierteljahrhundert eine überaus erfolgreiche Tätigkeit entfaltete. Hier schuf er das (in den Jahren 1900/02 erbaute) in seiner Anlage, in seinen Lehrinrichtungen und Lehrmitteln muster-gültige und des öfteren bei Neubauten als Vorbild verwendete Zoologische Institut in der Hölderlinstraße. Jetzt ziert den Eingang des Institutes die lebensstreu Plakette seines Schöpfers, die, von Professor HABICH - Stuttgart geschaffen, von seinen Freunden und Schülern gestiftet, anlässlich des 70. Geburtstages des Gelehrten enthüllt wurde.

Nach glücklicher Vollendung des Baues widmete der Unermüdliche einen erheblichen Teil seiner Arbeitskraft der Ausgestaltung der Lehrsammlung. Es entstand im Laufe der Jahre aus seiner Hand eine vergleichend-anatomische und vergleichend-histologische Präparatensammlung, die nicht oft ihresgleichen wiederfinden dürfte und einen Grundstock für den Unterricht darstellt. BLOCHMANN besaß eine erstaunliche Erfahrung und Geschicklichkeit in allen technischen Dingen, zu denen sich ein feiner künstlerischer Sinn gesellte. Davon legten seine Photographien, die Herstellung und Aufstellung der Präparate, sein Arbeitsgerät beredtes Zeugnis ab. Die mikroskopische und Laboratoriumstechnik verdanken ihm mancherlei Förderung, wie aus dem Schriftenverzeichnis ersichtlich.

Bei der umfassenden organisatorischen Arbeit und Lehrtätigkeit — außer den Hauptvorlesungen über Vergleichende Anatomie sowie über allgemeine und spezielle Zoologie, dem großen und kleinen Praktikum wurde im W.S. noch ein vergleichend-histologischer Kurs, im S.S. eine Parasitenvorlesung mit Übungen gehalten — sah sich der Meister genötigt, die ihn reizenden wissenschaftlichen Probleme mit Hilfe seiner Schüler und Assistenten zu lösen. So entstand eine Reihe trefflicher, meist auf die Erforschung des feineren Baues der Ur- und Gewebetiere gerichtete Dissertationen. Zumal auf dem Gebiet der

Sinnesorgane wurde Wichtiges, z. T. unter der Mitwirkung von R. HESSE, erschlossen.

Als bedeutendste Leistung der letzten Jahre muß BLOCHMANN'S Anteil am Zustandekommen von O. BÜTSCHLI'S „Vorlesungen über Vergleichende Anatomie“ gelten. Dieses monumentale, durch BÜTSCHLI'S Schöpferkraft entworfene und in den Grund-



mauern errichtete Werk erhielt seine endgültige Fassung und seinen letzten Gehalt durch seinen Schüler, der nach dem Tode des ersteren die Herausgabe in Verbindung mit CLARA HAMBURGER übernahm. Doch sollte auch er die Vollendung des Werkes nicht erleben.

Die naturwissenschaftliche Fakultät unserer Landesuniversität hat anlässlich deren 350. Stiftungsfeier im Jahre 1927 ihrem langjährigen, inzwischen emeritierten Mitglied in Anerkennung seiner hohen Verdienste um Forschung und Lehre die Würde ihres Ehrendoktors verliehen. Der so Geehrte war außerdem Ehrenmitglied des naturhistorisch-medizinischen Vereins zu Heidelberg.

Als Lehrer, insbesondere als Leiter des großen Praktikums, war BLOCHMANN von nicht zu übertreffender Gründlichkeit. Er nahm sich jedes einzelnen Praktikanten an, suchte sich durch eingehendes Fragen und genaue Prüfung der Zeichnungen von der Auffassungsgabe und dem Fortschritt des Schülers zu überzeugen. Sicher hat bei vielen derselben das strenge Vorbild des Lehrers während ihres ganzen Lebens günstig nachgewirkt.

Der Vortrag BLOCHMANN's zeichnete sich durch kristallne Klarheit und höchste Gestaltungskraft aus. BLOCHMANN besaß im höchsten Maße die Kunst, auch die verwickeltesten morphologischen Dinge mit zwingender Selbstverständlichkeit vor seinen Hörern aufzubauen, wozu mit sicherer Hand an die Tafel geworfene Skizzen das Ihre beitrugen. Stets wurden die morphologischen Grundlagen von der physiologischen und ökologischen Seite her in das rechte Licht gesetzt. Zu allen Vorlesungen stand ein von des Meisters Hand oder nach seinen Entwürfen gefertigtes bildliches und körperliches Anschauungsmaterial zu Gebote. Den Abschluß größerer Kapitel bildeten mikroskopische Projektionen von lebendem Material und herrlichen Schnittpräparaten, zu deren Gelingen viele originelle Kunstgriffe beigetragen hatten.

BLOCHMANN war großer Naturfreund und einer jener immer seltener werdenden gelehrten Tierkundigen, die draußen in freier Natur Bescheid wissen und denen das Tier nicht erst im Laboratorium interessant zu werden beginnt. Unvergeßlich werden allen Teilnehmern die pädagogisch und technisch mustergültig geleiteten Lehrausflüge ins oberschwäbische Seengebiet bleiben, wo nach sehr ausgiebigen Untersuchungen des Planktons und der Uferfauna regelmäßig auch der großen Möwenkolonie am Rohrsee ein Besuch abgestattet wurde. Den Abschluß bildeten eine Planktonfahrt auf dem Bodensee mit dem dafür gemieteten Dampfer „Buchhorn“ und daran anschließend eine Besichtigung der Bodenseefische in der Friedrichshafener Fischhalle.

Lebhaft interessiert am Fischerei-, Jagd- und Forstwesen unterhielt BLOCHMANN zu den Praktikern jener Gebiete freundschaftliche Beziehungen, denen er mancherlei Anregung und Material für Forschung und Lehrbetrieb verdankte. Solche Einstellung machte ihn auch zum gegebenen Führer unsres Schwarzwälder Zweigvereins, dessen Leitung viele Jahre in seiner Hand lag. Als Anerkennung für seine wissenschaftlichen Leistungen und für seine treuen Dienste für den Verein erfolgte 1925 seine Ernennung zu unserem Ehrenmitglied (der Wortlaut der Urkunde und das darauf erfolgende, BLOCHMANN's

Wesen kennzeichnende Dankschreiben findet sich in unserem 81. Jahreshft S. IX/X).

In dem Gefühl, von der Allgemeinheit getragen zu werden, stellte unser Entschlafener sein großes Wissen und Können jederzeit wieder in den Dienst derselben, mochte es sich um Fragen der angewandten Zoologie, der Lehrerbildung oder sonstige Belange des Staates handeln. Wie als Gelehrter hat BLOCHMANN auch als Soldat dem Vaterland sein Bestes gegeben. Er diente als Einjährig-Freiwilliger bei der Fußartillerie in Rastatt und rückte in dieser ihn außerordentlich interessierenden Waffengattung zum Hauptmann der Landwehr auf.

In der glücklichen Heidelberger Zeit schloß FRIEDRICH BLOCHMANN seinen Lebensbund mit ANNA WINKELMANN, der Tochter des dortigen Historikers Geh. Hofrat Professor Dr. WINKELMANN. Ihrer aufopfernden Fürsorge ist ein erheblicher Anteil am Gelingen des Lebenswerkes ihres Gatten zuzuschreiben. Den Seinen war der Verewigte ein treusorgendes Oberhaupt. Schweren Kummer brachte der Krieg über die Familie, der ihr zwei im Felde stehende Söhne entriß, darunter den hochbegabten ältesten, Fritz, das Ebenbild seines Vaters.

Der Charakter BLOCHMANN's war gerade und schlicht, von tiefem Gerechtigkeitssinn erfüllt. Seinem inneren Wesen entsprach seine würdige äußere Erscheinung.

Was BLOCHMANN als Forscher geschaffen, wird bleiben, was er als Lehrer und Organisator geleistet, noch lange unserem Lande zugute kommen.

R. V o g e l.

### Schriftenverzeichnis.

1. Entwicklung von *Neritina fluviatilis*. — Z. f. wiss. Zoologie. Bd. 36. 1882.
2. Über eine Metamorphose der Kerne in den Ovarialeiern und über den Beginn der Blastodermbildung bei den Ameisen. — Verh. naturhist.-mediz. Ver. N. F. Bd. 3. 1884.
3. Beiträge zur Kenntnis d. Entw. d. Gastropoden. — Z. f. wiss. Zoologie. Bd. 38. 1884.
4. Über d. Drüsen d. Mantelrandes bei *Aplysia* u. verwandten Formen. — Ebenda.
5. Bemerkungen über einige Flagellaten. — Ebenda. Bd. 40.
6. Die im Golfe von Neapel vorkommenden Aplysien. — Mitt. d. Zool. Station Neapel. Bd. 5. 1884.
7. Über die Gründung neuer Nester bei *Camponotus ligniperdus* LATR. und andere einheimische Ameisen. — Z. f. wiss. Zoologie. Bd. 41. 1885.
8. Über directe Kernteilung i. d. Embryonalhülle der Skorpione. — Morphol. Jahrb. Bd. 10. 1885.

9. Über die Reifung der Eier bei Ameisen und Wespen. — Festschr. naturhist.-mediz. Ver. Heidelberg 1886.
10. Über die Geschlechtsgeneration von *Chermes abietis* L. — Biol. Centralbl. Bd. 7. 1887 u. Verh. d. naturhist.-mediz. Ver. Heidelberg. N, F. IV. 1887.
11. Über die Richtungskörper bei den Insekteneiern. — Biol. Centralbl. Bd. 7. 1887.
12. Zur Kenntnis der Fortpflanzung von *Euglypha alveolata*. — Morphol. Jahrb. Bd. 13. 1887.
13. BL. u. C. HILGER. Über *Gonoctima prolifera* SARS, eine durch Querteilung sich vermehrende Actinie. — Morphol. Jahrb. Bd. 13. 1887.
14. Über die regelmäßigen Wanderungen der Blattläuse, speziell über den Generationszyklus von *Chermes abietis* L. — Biol. Centralbl. Bd. 9. 1889.
15. Über die Zahl der Richtungskörper in befruchteten und unbefruchteten Bieneneiern. — Morphol. Jahrb. Bd. 15. 1889.
16. Eine einfache Methode zur Entfernung d. Gallerte und Eischalen an Froschiern. — Zool. Anz. Bd. 12. 1889.
17. Untersuchungen über den Bau der Brachiopoden. Teil I u. 2. 1892 u. 1900.
18. Über das Vorkommen von bakterienähnlichen Gebilden in den Geweben und Eiern verschiedener Insekten. — Centralbl. f. Bakteriologie u. Parasitenkunde. Bd. 11. 1892.
19. Eine freischwimmende Muschellarve im Süßwasser (*Dreissensia*). — Biol. Centralbl. Bd. 11. 1892.
20. Maßangaben in Lehrbüchern. — Biol. Centralbl. Bd. 14. 1894.
21. Kleine Mitt. über Protozoen. Ebenda.
22. Zur Kenntnis von *Dimorpha mutans* GRUB. — Ebenda.
23. Über die Kernteilung bei *Euglena*. — Ebenda.
24. Die mikroskopische Tierwelt des Süßwassers. I. Protozoa. 2. Aufl. Hamburg. 1895.
25. Die Epithelfrage bei Cestoden und Trematoden. Hamburg 1896.
26. Zur Epithelfrage der Cestoden. — Zool. Anzeiger. Bd. 20. 1897.
27. Trichitenapparat und Reusenapparat. — Zool. Anz. Bd. 20. 1897.
28. Die Larve von *Discinisca* (Die MÜLLER'sche Brachiopodenlarve). — Zoolog. Jahrb. Anat. Bd. 11. 1898.
29. Können die Fische hören? Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturkunde i. Württ. 59. Jahrg. 1903.
30. Schieferplatten zum Aufstellen anatomischer Präparate. Bd. 25. 1904.
31. Zur Morphologie d. Blasenwürmer. Verh. deutsch. Zool. Ges. 14. 1904.
32. Demonstration einer Celloidininjektion einer großen Störkieme. — Ebenda.
33. Ist die Schutzpockenimpfung mit allen notwendigen Kautelen umgeben? Tübingen 1904.
34. Epithel und Bindegewebe von *Hirudo*. — Anat. Anz. Bd. 26. 1905.
35. Neue Brachiopoden der Valdivia- und Gaußexpedition. — Zool. Anz. Bd. 30. 1906.
36. Die Grubenwurmkrankheit. — Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturkunde. Jahrg. 62. 1908.
37. Zur Systematik und geographischen Verbreitung der Brachiopoden. — Z. f. wiss. Zool. Bd. 90. 1908.

38. Sterben von Aquarienfischen durch Einwanderung von *Cercaria fissicauda* La Val. Centralbl. f. Bakt., Parasitenkunde u. Infektionskrankheiten. Abt. I. Orig. Bd. 56. 1910.
39. Die sog. freien Nervenendigungen bei den Cestoden. — Zool. Anz. Bd. 38. 1911.
40. Verfahren zum Schwarzfärben von Laboratoriumstischen. — Ebenda.
41. BL. und E. v. HUSEN: Ist der Pecten des Vogelauges ein Sinnesorgan? — Biol. Centralbl. Bd. 31. 1911.
42. Im Handwörterbuch der Naturwissenschaften: Brachiopoda. Bd. 2. S. 145 bis 159. Jena. 1912.
43. Das respiratorische Epithel bei Ostracoden. — Zool. Anz. Bd. 45. 1915.
44. Neue Hilfsmittel beim Herstellen und Weiterbehandeln von Paraffinschnitten. — Z. f. wiss. Mikroskopie. Bd. 38. 1921.
45. „Das“ Pecten. — Anatom. Anz. Bd. 60. 1925.
46. O. BÜTSCHLI: Vorlesungen über vergleichende Anatomie. — Von der Lieferung 1—3 hatte BLOCHMANN eine ungemein genaue Durchsicht und die Korrektur übernommen. Die Lieferung 4 (Ernährungsorgane) hat er selbst — nach BÜTSCHLI's Tod — in Verbindung mit CLARA HAMBURGER herausgegeben. Die 5. Lieferung (Leibeshöhle, 1931) ist von C. HAMBURGER allein herausgegeben.

## Dr. med. Karl Rudolf Dietlen †.

Am 23. November 1931 ist in Urach im Alter von 74 Jahren Generaloberarzt a. D. Dr. K. R. DIETLEN nach längerem schweren Herzleiden verschieden. An seinem Grab trauern mit der Witwe und den Verwandten viele Freunde der Naturwissenschaft, die sich im Verkehr mit dem ruhigen, stets freundlichen und entgegenkommenden Mann Rat und Hilfe in geologischen oder botanischen, auch faunistischen Fragen erbaten.

DIETLEN war geboren am 31. August 1857 in Plattenhardt, wo sein Vater Oberförster war. Besuchen bei seinem Großvater, Oberförster DIETLEN in Lorch, der den Knaben auf dienstlichen und außerdienstlichen Gängen zur Beobachtung der Natur anleitete, verdankte er schon von frühester Jugend auf ein gründliches botanisches Wissen. Bei seinem Vater, besonders als dieser Forstmeister in Heidenheim war, lernte er Geologie und half diesem im Sammeln von Versteinerungen; von dessen ansehnlicher Petrefaktsammlung zieren noch jetzt Teile die Stuttgarter Naturaliensammlung.

R. DIETLEN bestand das Landexamen und bezog die Seminare Maulbronn und Blaubeuren. Allein herangereift, konnte er sich mit dem Gedanken, Geistlicher zu werden, doch nicht befreunden. Ihn zog es zur Naturwissenschaft und so meldete er sich nach bestandenen Stiftsexamen ins Friedrich-Wilhelm-Institut (Pépinière) nach Berlin, dem schon so mancher hervorragende Naturforscher entsprossen war. Er studierte dort Medizin von 1875—1879, wurde am 1. Oktober 1879 Unterarzt mit einjährigem Kommando zur Charité, legte im Semester 1880/1881 die ärztliche Staatsprüfung ab, nachdem er schon vorher zum Dr. med. promoviert war und wirkte in den Garnisonen Weingarten, Ulm und Stuttgart, die militärärztlichen Rangstufen durchschreitend, als angesehener und vielbesuchter, die Augenheilkunde als Spezialität betreibender Militärarzt.

In Ulm, wo DIETLEN von 1881—1906 in Garnison stand, fand er in Dr. HÜEBER einen gleichgesinnten Freund, mit dem zusammen

er vor allem das Käfersammeln betrieb und so den Grund zu seiner ansehnlichen Käfersammlung legte. Die Umgebung von Ulm bot auch ein reiches Feld für das Sammeln von Versteinerungen. Besuche im Brenztal lieferten Belegmaterial für MUSPER's Arbeit über den Brenztaloolith; er fand auch eine neue Krebsart im weißen Jura, die von E. SCHÜTZE als *Glyphaea Dietleni* beschrieben wurde. Am Eselsberg und im Örlinger Tal entdeckte er neue Vorkommen alttertiärer Schnecken; die Funde hat KONRAD MILLER in den Vereinsheften veröffentlicht. Wirbeltierreste aus diesen Aufsammlungen benützte W. O. DIETRICH später zu seinen Untersuchungen. 1899 und 1902 erschienen die Mitteilungen von DIETLEN über den Sprudelkalk von Böttingen bei Münsingen in unseren Jahresheften, worin er als erster auf den eigenartigen Fossilinhalt dieser jetzt durch ihre Insektenfunde weithin bekannten Ablagerung hinwies.

Nur kurze Zeit — 1906 bis 1907 — war DIETLEN in Stuttgart in Garnison; er nahm hier regelmäßig an den Montag-Zusammenkünften des „Schneckenkranzes“ teil und war ein eifriger Gast in der Naturaliensammlung. Im Jahre 1907 erbat und erhielt er den Abschied; er zog sich nach Urach zurück, wo auch der Vater zuletzt als Forstrat gelebt hatte. Dort wirkte er als Augenarzt bis an sein Ende — während des Weltkrieges leitete der unermüdliche Mann fünf Jahre lang das Reserve-lazarett in Gmünd. In Urach konnte DIETLEN jetzt auch ungestört seiner Lieblingsbeschäftigung, der Fossilienkunde, nachgehen. Manches zuvor unbekannte Fossil wurde in der Uracher Gegend zuerst von ihm aufgefunden, wie z. B. der in diesen Jahresheften beschriebene Ammonit *Ochtoceras uracensis* DIETLEN; das geräumige eigene Haus ermöglichte es ihm, seinen mit außerordentlicher Sorgfalt angelegten Sammlungen eine wohlgeordnete, übersichtliche Unterbringung zu gewähren. DIETLEN hat seine Funde jederzeit gerne der Naturaliensammlung zur Verfügung gestellt und in seinem Testament hat er in großzügiger Weise dem Vorstand der geologischen Abteilung das Recht eingeräumt, alle für das Museum erwünschten Stücke aus seiner Sammlung unentgeltlich zu entnehmen.

Schon von Ulm aus war Dr. DIETLEN im Jahr 1901 dem Verein für vaterländische Naturkunde beigetreten und im Jahr 1903 wurde er durch Pfarrer Dr. ENGEL der Steigenklubgesellschaft zugeführt. In diesem engeren Kreis fühlte er sich besonders wohl, und er hat bei dessen allmonatlichen Veranstaltungen selten gefehlt, bis ihm zuletzt sein Gesundheitszustand die Teilnahme unmöglich machte.

Auf dem Friedhof in Urach ruht er nun, am Rand des ihm vertrauten Elsachtales und umrauscht von den Buchen des Jura. Nach den Worten des Geistlichen wurde ihm bei der Bestattung auch der letzte Scheidegruß des „Steigenklubs“ nachgerufen, dessen Angehörige dem treuen, stets hilfsbereiten Freund ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren werden.

B.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [87](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachrufe: Professor Dr. Friedrich Blochmann XXVII-XXXVI](#)